



Krieg auf Erden.

Weihnachtsgruß von Richard Dehmel im Felde. Auf die mächtige Schützengrabenslette...

Weihnachtsgebet.

Von Karl Hans Strobel, Leipzig.

Laßet uns ihm danken, Brüder und Schwestern, dem großen Gott, dem Ewigen...

Andere Völker machen sich ihren Gott nach ihrem Bilde und wahrlich: da sehen wir wie arm sie sind...



Weihnachten an der Front.

einen Gott gemacht, der heißt Gott Mammon und hat ein Sonntagsprediger und halb ein Moller auf der Börse...

Da aber Gott sein muß: Wahrheit, Kraft und Klarheit, so ist der Gott in uns und wir sind in ihm...

Himmel also auch auf Erden? Wo auch auf Erden!

Wir wollen dir danken, Ewiger, daß du den Reid zusammengeballt hast gegen uns...

Weihnachten ist da und es geht ein Lied: Stille Nacht, heilige Nacht!

Aber diese Nacht wird nicht stille sein, denn der Feind wird nicht unseres Herzens schonen...

Und diese Nacht wird nicht stille sein, sondern vielmehr erfüllt vom Gebrüll der Geschütze...

Keine stille Nacht, aber eine heilige Nacht, heilig durch deutsches Blut...

Keine stille Nacht, aber eine heilige Nacht, heilig durch deutsches Blut, das vergossen wird...



Weihnachtsfeier bei unseren blauen Jungen.

Ibñis, daß jeder Tropfen deutsches Blutes vergolten werden soll. Es geht ein einziges Atmen von Polen bis Flandern...

So laßt uns danken, Brüder und Schwestern, dem Ewigen für drei gute Dinge...

Dank sei Gott, daß er uns hoffen gelehrt hat. Denn wir waren so sehr verfunken in Wohlsein und Schminnen...

Und zum zweiten sei Gott gedankt, daß er uns lieben gelehrt hat. Lieben uns selbst, unser Blut, unseres Blutes Art...

Und zum dritten Dank dir, o Herr, daß du uns glauben gelehrt hast. Glauben an Deutschlands Zukunft...

und voll Angst, die sagten: wir haben viele Feinde, machen wir uns klein, damit sie uns überleben...

Die erleuchteten Geister aller Nationen in euren Tempeln, das ist unsere Aufgabe...



Frohe Weihnachten

Aufgabe. Run aber wissen wir, so wir unseren Geist erhalten wollen, so müssen wir ihn bewachen...

So mögen uns die Völker der Erde hören, daß wir dir, deutscher Gott, drei Dinge danken...

Und nun laßt uns beten in dieser heiligen Nacht, innig, kindlich mit Treue...



Neujahr bei der schweren Artillerie.

Am Weihnachtsabend.

Weihnachtsabend! Wenn die Liebe heimlich durch die Straßen geht, fühl ich, wie ein mild' Gebenden...



Fröhliche Weihnachts

Rein Wunder. Buchhalter: Herr Prinzipal, mein Monatsgehalt reicht nicht mehr aus...

Gef: Wie kann sich denn Ihre Frau auch so lustige Weihnachts-geschenke erlauben!

Nette Überraschung. Nun, wie ist es Ihnen denn ergangen zu Weihnachten?

Schredlich, schredlich — denken Sie, ich komme abhanglos nach Hause — und was passiert mir dort!

Ein Kästchen mit zwei Verlobungsringen.

Der Kreisrichter.

Draußen ist es bitterlich kalt. Drinnen, in dem kleinen Amtszimmer aber, wo der Kreisrichter seine Termine abhält...

Im Kreise war Feuer gewesen. Niels Jensen's Hof war niedergebrannt. Deshalb mußte der Kreisrichter Hansen am Weihnachtsabend ein Verhör abhalten...

Das hatte das Feuer aus, und das konnte kein anderer als sie angelegt haben. Das hatten die Zeugen gesagt...

Auch heute sagte sie: „So wahr mit Gott helfe! Ich bin unschuldig!“ Ich habe das Feuer nicht angelegt!

„Trine“, sagte der Kreisrichter, „heute abend ist Weihnachtsabend, wo der Erlöser geboren wurde, um uns sündige Menschen durch seinen Tod zu befreien.“

Der Kreisrichter erstarre zu Eis. Ueber seine Lippen kam aber kein Wort...

Diese Nacht meinte Trine mehr als sonst, aber milder, wenn sie an den schönen Weihnachtsabend dachte.

Als der Kreisrichter seine Frau küßte, sagte sie mit einem eigenartig müden Lächeln...

„Du bist gut, Adolf. Du wirst es nicht glauben, daß die Menschen schlecht sind und gutes mit bösem vergelten.“

Der Kreisrichter antwortete nicht. Aber auch er fand diese Nacht keinen Schlaf.

Er war tief betrübt. Das Weihnachtsfest war ihm verborgen. Die Festtage gingen dahin und die Arbeit nahm wieder ihren Anfang...

Raum waren die Akten der Voruntersuchung geschlossen — es war am Morgen nach dem Weihnachtsfest — als ein Gendarm sich zu her Schenke meldete...

Der Mann sprach ruhig und ohne Erregung, während der Kreisrichter immer nervöser wurde. Trine wurde herbeigerufen. Sie verstand kaum, was der Kreisrichter sagte...

Das Gesicht des Kreisrichters wurde streng. „Gut, sind Sie so halstarrig, dann sind wir miteinander fertig.“

Trine schluchzte. „Herr Kreisrichter“, sagte sie fast flüsternd, „darf ich heute abend nicht mein Kind sehen?“

„Nein“, antwortete der Kreisrichter hart, „das Kind ist dort gut aufgehoben, wo es ist — dort bleibt es auch.“

Trine meinte still vor sich hin, wä-

rend ein tiefer innerer Schmerz ihren ganzen Körper erschütterte. Als aber der Aufseher an sie herantrat, um sie in ihre dunkle Zelle zurückzuführen...

In der kleinen, aber gemütlichen Amtszimmern des Kreisrichters brannte der Weihnachtsbaum, den alle Bewohner des Hauses, darunter vier kleine jubelnde Kinder, umstanden.

„Liebe Marie! Ich habe eine Bitte an Dich. Die Brandstifterin hat ein reumütiges Geständnis abgelegt. Zur Belohnung dafür habe ich ihr ihr Ächtelstein, ein kleines, liebes, aber bedauerndwertes Geschöpf gefasst.“

Die kleine rundliche Frau widersprach erst, dann ließ sie sich überreden, da es sich nur um ein Viertelstündchen handelte. Wenige Augenblicke später stand Trine mit ihrer Kleinen an der Hand zwischen den vielen frohen Menschen...

„Vielen Dank, Herr Kreisrichter“, sagte sie, „ich muß es Ihnen aber doch sagen. Den Hof habe ich nicht angelegt.“

Der Kreisrichter erstarre zu Eis. Ueber seine Lippen kam aber kein Wort, als Trine unter Führung des Aufsehers das Zimmer verließ.

Diese Nacht meinte Trine mehr als sonst, aber milder, wenn sie an den schönen Weihnachtsabend dachte.

Als der Kreisrichter seine Frau küßte, sagte sie mit einem eigenartig müden Lächeln, daß das Leben ihrem kleinen rundlichen Gesicht überwiegen hatte.

„Du bist gut, Adolf. Du wirst es nicht glauben, daß die Menschen schlecht sind und gutes mit bösem vergelten.“

Der Kreisrichter antwortete nicht. Aber auch er fand diese Nacht keinen Schlaf.

Er war tief betrübt. Das Weihnachtsfest war ihm verborgen. Die Festtage gingen dahin und die Arbeit nahm wieder ihren Anfang...

Raum waren die Akten der Voruntersuchung geschlossen — es war am Morgen nach dem Weihnachtsfest — als ein Gendarm sich zu her Schenke meldete...

Der Mann sprach ruhig und ohne Erregung, während der Kreisrichter immer nervöser wurde. Trine wurde herbeigerufen. Sie verstand kaum, was der Kreisrichter sagte...

Das Gesicht des Kreisrichters wurde streng. „Gut, sind Sie so halstarrig, dann sind wir miteinander fertig.“

Trine schluchzte. „Herr Kreisrichter“, sagte sie fast flüsternd, „darf ich heute abend nicht mein Kind sehen?“

„Nein“, antwortete der Kreisrichter hart, „das Kind ist dort gut aufgehoben, wo es ist — dort bleibt es auch.“

Trine meinte still vor sich hin, wä-

Kriegspfefferkuchen.

Auch das Spielzeug, das dieses Jahr auf dem deutschen Gabentisch liegt, ist mehr oder weniger kriegerisch geworden.



Unser Bräunler

unter dem Christbaum gegeben, aber die Zeit bringt es mit sich, daß diesem Spieltrieb der deutschen Jungen jetzt ein anderer, tiefer Sinn innewohnt.

Auch an den Kinderpfefferkuchen läßt sich das feststellen. Sie erschei-



Unser Bräunler

nen diesmal als besondere Kriegspfefferkuchen, mit Soldatenfiguren und -gruppen und allerlei anderen kriegerischen Dingen.

Der Mann sprach ruhig und ohne Erregung, während der Kreisrichter immer nervöser wurde. Trine wurde herbeigerufen. Sie verstand kaum, was der Kreisrichter sagte...

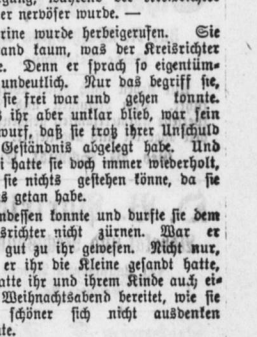
Das Gesicht des Kreisrichters wurde streng. „Gut, sind Sie so halstarrig, dann sind wir miteinander fertig.“

Trine schluchzte. „Herr Kreisrichter“, sagte sie fast flüsternd, „darf ich heute abend nicht mein Kind sehen?“

„Nein“, antwortete der Kreisrichter hart, „das Kind ist dort gut aufgehoben, wo es ist — dort bleibt es auch.“

Trine meinte still vor sich hin, wä-

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.



Unser Bräunler

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.

Der wunden Selben in Liebe gedankt. Die frohlich ihr Blut dem Reiche geschenkt.